

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 82 (1956)

Heft: 12

Artikel: Der Ackergaul und das Rennpferd

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-495508>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Ackergaul und das Rennpferd

Ein Fabel von Peter Kilian

Ein schwerblütiger Ackergaul zog mit gesenktem Kopf und dampfenden Flanken den Pflug durch die Erde. Auf der anderen Seite des Ackers befand sich eine umfriedete Weide, auf der sich ein edles Rennpferd tummelte.

Dieses näherte sich dem Zaun, schaute eine Weile seinem schwer arbeitenden Artgenossen zu und wieherte dann mit herablassender Würde.

«Wie plebeisch!» rief es laut über den Zaun, «das ist eine Arbeit für Sklavennaturen, die ich aus dem Grunde meines Herzens verachte!»

«Ich zweifle nicht daran», antwortete der Ackergaul ruhig, «aber den Hafer, der hier wachsen soll, verachtet du nicht.»

Amerika

Ein junger Amerikaner, der die Fragebögen zur Aufnahme ins Militär auszufüllen hatte, schrieb auf die Frage: «Vorbestraft?», der Wahrheit entsprechend «Nein». Hinter die folgende Frage: «Warum?» setzte er: «Nie erwischt worden!» TR

★

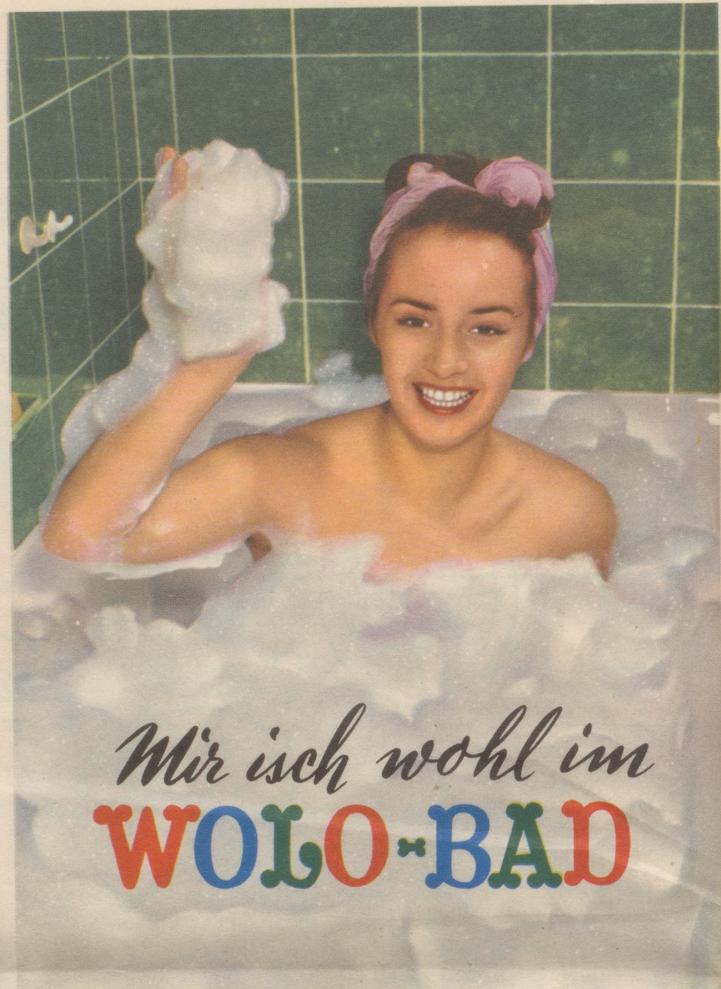
Präsident Coolidge war bei einer Regierungssitzung sanft eingeschlummert; plötzlich erwacht er mit einem Ruck und fragt seinen Nachbarn:

«Ist das Land noch immer vorhanden?»

n. o. s.



«Le Roi» des animaux porte la «Reine des Cravates»



Uebrigens ...

Es ist falsch zu glauben, der Kultur sei nur *der* teilhaftig, der fleißig ihre Veranstaltungen besucht. Auch wer nie ins Theater oder Konzert geht – der Gedanke allein, daß er es tun könnte, wenn er nur wollte, gibt ihm gegenüber seinen Brüdern im Urwald ein wesentliches Ueberlegenheitsgefühl.

★

Irgendwo fand eine Kunstausstellung statt. Irgend ein Blatt besprach kurz die Arbeiten der Künstler. Und entschuldigte sich, wegen Platzmangel könne es leider nicht ausführlicher berichten. Das Blatt bringt aber täglich eine Seite Unglück und Verbrechen, und wenn es in der näheren Umgebung keine findet, so holt es sie am Ende der Welt.

Man könnte natürlich jetzt den bitteren Kommentar anhängen, der sich aufdrängt. Aber überlassen wir das dem Leitartikelschreiber jenes Blattes. Dem wird früher oder später ein Konkurrenzblatt Anlaß geben zu solcher Entrüstung. Und er wird dann eine viel hübschere Indignation hervorbringen, als wir es je tun könnten. Hibou

Kleinbubentragik

Ein alter Herr begegnet einem kleinen Bub mit Schulmappe. «Du gehst zur Schule, Kleiner?» fragt er. – «Nein, ich gehe nicht», antwortete das Büschchen weinerlich, «man schickt mich.» Dick